

(Mürbshausen an der Mürbs, eine 20.000 Seelen-Gemeinde mitten in Deutschland. Die lokale Theaterlaiengruppe existiert schon viele Jahre. Jeden Winter präsentieren sie eine akribisch geprobte, langamtige, zähe und altbackene Aufführung. Sponsor dieser Truppe ist der lokale Essiggurkenfabrikant Brötzner, dessen Gurken immer ins Stück eingebaut werden müssen. Jetzt kommt prominenter Zuwachs: Brune Femar, einst großer Film- und TV-Star, lässt sich in ihrem Heimatort nieder. Eine Amateurtheatertruppe im Ausnahmezustand!)

Eine alte Schulaula, bestuhlt und im hässlich-nüchternen Beton-Look der 70er Jahre. Die Wände sind schmucklos, der große Raum hat keinerlei Charme. ALFIE kommt durch die Tür. Er trägt ein etwas eigenwilliges Toupet und einen weißen Schal. In ausladenden Schritten durchquert er den Raum. In der Mitte bleibt er stehen und atmet einmal tief durch. Dann wirft er seinen Schal nach hinten, verbeugt sich tief vor einem imaginären Publikum und bedankt sich mit großen, dramatischen Gesten.

ALFIE: Danke, danke, Sie sind ein wunderbares Publikum, danke! *Er wehrt betont bescheiden ab, verbeugt sich immer wieder.*

ROSA *betritt den Raum. Sie trägt ein Kostüm, eine strenge Frisur und einschwarze Brille. Außerdem eine Aktentasche. Sie beobachtet Alfies Verbeugungsarie kritisch und beginnt, zu klatschen. Alfie beendet peinlich berührt seine Bücklinge.*

ROSA: Lass dich von mir nicht stören!

ALFIE: Ach, Rosa...also, dieser Raum inspiriert mich irgendwie, weißt du. Hach, ich finde es einfach großartig, dass wir jetzt endlich wieder proben! Ich hab ein gutes Gefühl! Ich meine, dass wir jetzt mit einem echten Star spielen. Brune Femar! Diese Frau hat schon Kinofilme gedreht und mit Hollywood-Stars zu Abend diniert!

ROSA: Aber nach diesem Steuerskandal ist sie erst mal total in der Versenkung verschwunden. Sie war jetzt seit Jahren nicht mehr in der Öffentlichkeit, vielleicht sieht sie inzwischen aus wie eine Mumie.

ALFIE: Du bist zu negativ ihr gegenüber eingestellt! Sie wird uns mitreißen, uns ganz neue Welten eröffnen, uns auf ein völlig neues Level heben!

ROSA: Also, ich habe immer versucht, ein gewisses Niveau in diese Gruppe zu bringen...

ALFIE: Natürlich hast du das. Aber immer nur Shakespeare und Oscar Wilde...Es war immer alles etwas verkopft. Ich meine, diese Brune ist eine Schauspielerin, die spielt aus dem Bauch heraus, das ist Leidenschaft, Gefühl, Ekstase, verstehst du? Und sie hat ja jetzt auch selbst ein Stück geschrieben, extra für uns!

ROSA: Ja, darauf wird die Welt gewartet haben.

TRISTAN kommt herein. Er wirkt supernervös und stopft sich mit vor lauter

Nervosität ein Gummibärchen nach dem anderen in den Mund.

TRISTAN (*aufgeregt, mit vollem Mund nuschelnd*):

Ist sie schon da?

ALFIE: Nein, natürlich nicht. Sie ist eine Diva, sie muss ja zu spät kommen. (*zu Tristan*) Ist das nicht unglaublich, dass sie mit UNS spielen will, mit uns blutigen Laien aus der Provinz?!

TRISTAN (*leicht eingeschnappt*):

Also, ich verstehe mich schon als semi-professionell, ehrlich gesagt. Blutige Laien mag ja auf andere zutreffen...Ich wusste, dass mal irgendetwas Besonderes passieren würde. Ich wusste: meine legendäre Rumpelstilzchen-trifft Hamlet-Tournee durch die deutschen Märchenparks würde nicht das größte Highlight meines Lebens sein, höchstens das zweitgrößte.

ROSA: Erwarte mal nicht zuviel von ihrem Stück. Immerhin hat sie bisher immer nur die Texte anderer gesprochen.

TRISTAN: Wir sollten froh sein, dass mal etwas Leben in die Gruppe kommt. Unsere Stücken fehlte bisher einfach Leichtigkeit, Lebendigkeit, Esprit. Eine Prise Verrücktheit.

ROSA: Als Elli in der Rolle der Lady Macbeth sturzbesoffen von der Bühne fiel, war mir das eigentlich verrückt genug.

ALFIE: Na ja, sie ist halt mal die Frau des Bürgermeisters, was willst du da tun?

ROSA: Ihr das Saufen verbieten!

TRISTAN: Einerseits bringt sie immer gute Laune mit. Andererseits ist es natürlich schon etwas lästig, wenn sie immer ihren Text vergisst. Aber ich als Halb-Profi kann eigentlich ganz gut damit umgehen...

ALFIE: Ich glaube, sie kommt gerade...ich höre ihre Armreifen klimpern...

ELLI betritt den Raum, bzw. sie tänzelt hinein. Sie trägt einen großen Hut und bewegt sich wie eine Frau, die permanent gute Laune hat. Sie spricht nicht, sie tiriliert eher - bzw. schmettert den anderen mit österreichischem Akzent entgegen:

ELLI: Servus, Schnuckis! Is unser großer Star leicht schon da? Mei, schaut's doch nicht so trist, was habt's ihr denn? Das ist doch einfach wunderbar, dass diese Brune Femar jetzt in unsere Stadt kommt und mit uns Theater spielt! I freu mich so! Und zur Feier des Tages hab' ich für jeden ein kleines Glücksdeckal g'häkelt. *Sie verteilt scheußliche Häkellappen an ihre Mitspieler, die das mit Leidensmienen registrieren.*

ALFIE: Danke Elli, das wäre doch nicht nötig gewesen!

ELLI: Mei, ist das aufregend! Eine echte Diva in unserem Städtchen!

ALFIE: Ich hab ein gutes Gefühl!

ELLI: Sie war sooo großartig in „Rosen des Wahnsinns“. *ROSA verdreht die Augen*

TRISTAN: Und dann sagt sie nur ein Wort: ROSEN. Aber wie sie das sagt, diese Mischung aus Kälte und Hass, Erkenntnis und Bedeutungsschwere. Da läuft es dir eiskalt den Rücken herunter!

ELLI: Und a schöns Kleiderl hat sie ang'habt!

TRISTAN: Ja, das fand ich auch! (*Verwunderte Blicke der anderen*). Aber wisst ihr was? Sie wird ziemlich abgeschreckt sein von uns.

ELLI: Na wieso denn?? Mia san doch eh total nett! Schau mia san talentiert, freundlich, lustig und an schmah hama ah!

TRISTAN: Ich dachte auch mehr an...

TRISTAN, ALFIE, ROSA *im Chor*:
...Max und Moritz!

ROSA: Die sind ziemlich gestört, würde ich sagen.

ALFIE: Na ja, aber Brune kennt aus ihrem Business sicher jede Menge Bekloppte. Ich meine gegen deren Bekloppte sind wir ja nur Amateure!

ELLI: Max und Moritz san do net deppat, vielleicht a bissal eigenartig. Die ham halt in ihrer Apotheke scho vü z'vü giftige Dämpf eingeatmet oder so...Wo sans denn eigentlich?

ALFIE: Moritz fühlte sich nicht wohl...Aber wenn man vom Teufel spricht...

MAX betritt die Szene. Er trägt eine große Stoff-Handpuppe, die ihm ziemlich ähnlich sieht - wenn auch mit etwas teuflischeren Gesichtszügen. Sein böses Alter Ego, sozusagen. Er spricht sehr leise, ist sehr zurückhaltend und schüchtern, aber die Stimme der Puppe ist laut, aggressiv und penetrant.

MAX: Hallo. Ist sie schon da?

MORITZ: Ist sie schon da, diese arrogante Filmschlampe, die glaubt, wir seien alle Amateure!

ROSA (*zu sich*):
Ich werde mich nie dran gewöhnen!

MAX: Ich habe ihn nie unter Kontrolle, das wisst ihr doch!

TRISTAN: Aber muss er immer so ausfallend sein? Das ist schon ein bißchen peinlich.

MORITZ: Sind wir hier zum Gruppenkuscheln, oder was? Lass die Alte mal anrücken, dann zeigen wir ihr mal, was wir hier drauf haben!

MAX: Moritz, jetzt halt mal die Klappe! Vielleicht könnte ich ihn ja irgendwie ruhig stellen oder so. Manchmal ist er ja ganz friedlich. *(Er schmiegt sich an die Puppe an).*

ROSA: Oh Gott...

ALFIE: Ach, Brune findet das bestimmt witzig, das ist doch eine Frau mit Humor.

TRISTAN: Ja, ich stelle sie mir auch sehr weltoffen vor.

ELLI: Eh klar, die is wie du und i, eine völlig normale, natürliche Person, die kocht a nur mit Wasser...

In diesem Moment betritt BRUNE FEMAR die Szenerie in typischer Diven-Manier: Sie kommt nicht, sie tritt auf. Sie geht nicht, sie schreitet. Alle schauen völlig gebannt zu ihr hin. Sie blickt jeden für ein paar Sekunden intensiv an und spricht wie eine Königin zu ihrem Volk:

BRUNE: Menschen der Provinz, Freunde, Mitstreiter, liebe Amateurtheatergenossen. Ihr seid die wahren aufrechten kleinen Helden des Theaters, die Schnitzer der Laienbretter, die die Welt bedeuten. Was für eine Wohltat nach so vielen Jahren mit Heuchlern, Schleimern und Schmeichlern endlich einmal mit normalen, schlichten Menschen zu tun zu haben. Die die kleinen Sorgen und Nöte des Alltags kennen und kein hohles Leben führen zwischen überflüssigen Premierenpartys und aufreibenden Tourneen. Ich war ja so ausgebrannt, ihr Lieben! Nach all diesen lästigen Folgen des Ruhms, nach all diesen Opfern für die Karriere, nach all den Vampiren, die mich aussaugten: Manager, Agenten, Leibwächter, Fans, Reporter, Liebhaber...da war ich nur noch ein Wrack! Aber hier werde ich auftanken, hier werde ich wieder zum Kern meiner vielschichtigen Persönlichkeit vordringen. Und ihr dürft mir die Stichworte dazu liefern...Kleiner Scherz!!! *(meckerndes Lachen)* ...

(Die erste Leseprobe wird von allen mit Spannung erwartet. Brune will mit der Laiengruppe ihr Stück „Apokalypse in der Seifendose“ aufführen und selbst Regie führen. Alfie, als glühender Verehrer von ihr, ist begeistert. Andere sind eher skeptisch...)

ALFIE: Ich habe nur ein bißchen darin herumgeblättert, aber ich fand es wahnsinnig eindrucksvoll. Dein Stück hat so viel Tiefe. Intensität. Und man könnte auch noch den ein oder anderen Song einbauen...

MAX kommt mit MORITZ zurück. Er macht ein etwas schuldbewusstes Gesicht.

BRUNE: Songs? Um Gottes willen! Ich habe seit Jahren nicht mehr auf der Bühne gesungen. Aber wir werden wunderbare Figuren entwickeln, Ihr werdet sehen. Alfie, dir hatte ich die Rolle des Chors zugeordnet.

ALFIE: Ähm...einen ganzen Chor? Äh...ich singe mehrstimmig?

BRUNE: Nein, du singst gar nicht, du bist der Chor der griechischen Tragödie, eine Art Kommentator. Tristan, du spielst Sergej, das ist ein Typ, der sich selbst etwas im Weg steht und im Laufe des Stücks keine wirkliche Entwicklung durchmacht.

TRISTAN: Schade, da kann ich ja gar nicht meine Wandlungsfähigkeit zum Einsatz bringen. Weißt du, bei meiner „Rumpelstilzchen-trifft-Hamlet“-Tournee durch die deutschen Märchenparks, da habe ich 18 Rollen auf einmal gespielt, also alle Figuren aus „Rumpelstilzchen“ und „Hamlet“, und ich musste in Sekundenschnelle von einer Rolle in die andere schlüpfen. Also damit möchte ich nur sagen: das Potenzial ist da!

BRUNE: Das ist wunderbar, mein Lieber. Aber die wahre Herausforderung für einen Darsteller besteht eigentlich darin, einen schwierigen Charakter in all seinen Nuancen darzustellen. Rosa, du bist Olga, die Geliebte von Alexej.

ROSA: Die Geliebte? Warum kann ich nicht die Ehefrau sein?

BRUNE: Weil das die Hauptrolle ist, die spiele ich. Elli, du bist die Prostituierte Dunja, zu der sich Alexej immer flüchtet.

ELLI: Was a Nuttn? Bist du wahnsinnig? Ich bin die Frau des Bürgermeisters! I kann do ka Schlampn spüln!

BRUNE: Na gut, dann spielst du die Geliebte und Rosa die Schlampe.

ROSA: Bitte??!!

BRUNE: Man muss auch mal gegen den Typ besetzen, das bringt Lebendigkeit ins Spiel! Max, du bist Alexej, die Hauptfigur und mein Ehegatte.

MAX: Und Moritz?

BRUNE: Mein Gott, das ist eine Puppe, ein Fetzen Stoff mit aufgenähtem Gesicht, ihr glaubt doch nicht im Ernst, dass ich für eine Puppe noch extra eine Rolle schreibe!!!

MAX: Ohne Moritz spiele ich nicht.

BRUNE: Sagt mal, liegt das an eurem Mürbwasser hier oder warum sind alle so plemplem? Ihr seid ja exzentrischer als jedes Profi-Ensemble! Großer Gott, ich brauche frische Luft! *Sie reißt ein Fenster auf.*

ELLI: Habt's ihr der Brune schon das mit dem Brötzner erzählt? Der muss ja im Stück vorkommen.

BRUNE: Wer ist denn dieser Brötzner? Noch eine Handpuppe?

TRISTAN: Ein Gurkenfabrikant. „Lustig wird ein jeder Schurke, greift er zu `ner Brötzner-Gurke.“ Er ist seit Jahren unser Sponsor. Aber wir müssen ihn erwähnen. Ein paar Gläser aufstellen, Plakate in die Kulissen hängen, ihn ein paar Mal in den Text einbauen.

BRUNE: Das ist ja eine echte Gurkentruppe! (*lacht hysterisch über ihren eigenen Witz.*) Wie soll ich denn saure Gurken in tiefsinnige Dialoge einbauen? Wie habt ihr das denn bei euren Shakespeare-Aufführungen gemacht? „Sauer oder nicht sauer, das ist hier die Frage“ oder „Es war die Nachtigall und nicht die Gurke...“ Gott, bin ich heute wieder originell!

(Nach den ersten Leseproben feiert Elli eine Halloweenparty, auf der kaum einer noch nüchtern bleibt und so manche Wahrheit ans Licht kommt.)

Es wird kurz dunkel. Zwei Gestalten kommen aus dem Wohnzimmer, setzen sich auf die Garderobenbank. Das Licht geht wieder an. Es sind BRUNE und ELLI. Beide etwas derangiert.

ELLI: I bin so bsoffn, mir is total schlecht, aber ich bin zu bsoffn, um mi zu übergeb'n.

BRUNE: Mir geht's ähnlich. Irgendwie ist der Film, der gerade vor meinem Kopf abläuft, schneller als ich.

ELLI: Die arme Sau, die da wohnt.

BRUNE: Ich dachte, du wohnst hier.

ELLI: Mei, stimmt ja!

Beide lachen sich halbtot. Rosa kommt hinzu. Sie hält Alfies Toupet in der Hand.

ELLI: Was hast denn da für ein Viecherl?

ROSA: Das Toupet von Alfie. Er hat es verloren als er vom Stuhl fiel. Ich konnte es gerade noch vor der Bulldogge von Brötzner retten. Ich gehe jetzt, mir reicht's. Alle sind sturzbesoffen. Tristan flirtet gerade Moritz an, und Alfie singt „Herzen haben keine Fenster“. Es ist erbärmlich.

ELLI: Mei, hättst halt auch was gsoffn, dann wärst jetzt so gut drauf wie mir. (*Sie ist kurz davor, sich in ihren Hut zu übergeben.*)

BRUNE: Genau, wir sind super gut drauf. (*Sie hält sich den Kopf.*)

ROSA: Das sehe ich.

ELLI streichelt das Toupet von ALFIE in ROSAS Hand.

ELLI: Mei, bist du ein liabs Hunderl. Und so brav!

TRISTAN kommt herausgestürmt.

TRISTAN: Ich habe mich verliebt!

ROSA: In wen?

TRISTAN: In ein zauberhaftes Geschöpf, das Max mitgebracht hat. Es hat wunderschöne Augen.

ROSA: Das ist Moritz. Du redest von einer Handpuppe.

TRISTAN: Niemand ist vollkommen.

ROSA: Jetzt reicht's, ich gehe. Bis zur nächsten Probe, bis dahin seid ihr hoffentlich wieder nüchtern. *Sie geht ab.*

BRUNE: Du hast dich in Moritz verliebt? Du hast dich gefälligst in mich zu verlie-ben, in mich, mich, mich! Alle verlieben sich in mich, ich bin schließlich ein Star! Und wenn man einen Star wie mich vor der Nase hat, ver-liebt man sich nicht in eine Handpuppe, ist das klar!? Habt Ihr Provinzler keine Augen im Kopf?! Vögelt ihr hier alle Handpuppen????!!

ELLI: Kommst du nicht auch von hier?

BRUNE: Stimmt. Ich wurde vor 4...vor 30...vor 34 Jahren hier geboren. Als Brunhilde Feuchtmaier.

ELLI *prustet:*

Brunhilde!

TRISTAN: Oh Gott, und ich wollte nicht, dass du meinen Nachnamen erfährst. Aber Tristan Müller ist ja Gold dagegen.

BRUNE: Namen sind Schall und Rauch. Und schließlich zählt nicht, woher man kommt, sondern wohin man geht.

ELLI: Na ja, jetzt bist zumindest wieder da, wost herkommen bist.

BRUNE *steigert sich jetzt extremst leidenschaftlich hinein:*

Ich kam aus einem Loch und eroberte die Welt. Das soll mir erst mal einer nachmachen! Ich habe dieses lausige Kaff verlassen und mein Talent nicht auf Festen der Freiwilligen Feuerwehr oder beim Mürbs-hausener Melonenwettessen vergeudet. Ich habe die ganze Welt gese-hen, und in goldene Toiletten gepinkelt. Ich habe es nicht nötig, mit Kretins zu spielen, die sich von einem Essiggurken-Gorilla sponsern lassen! Hier riecht es nach Muff und Moder, nach beerdigten Träumen und begrabenen Gefühlen. Ihr seid doch alle schon tot! *Sie deutet auf TRISTAN im Skelett-Kostüm.* Ihr habt doch gar kein Leben! Und ihr wisst überhaupt nicht, wie das ist, ein Künstler zu sein! Ihr lernt doch nur Texte auswendig, ihr Banausen, ihr Nichtskönner, ihr Dilettanten!!!